



Wirtschaftsdünger

– effiziente **N**utzung & **V**erwertung eines wertvollen **B**etriebsmittels

7. Südtiroler

Berglandwirtschaftstagung
Brixen, Februar 2014



(Grün)Landwirtschaft im **positiven B**lickfeld der Öffentlichkeit

- Grünland als vorherrschendes und unverzichtbares Element der Kulturlandschaft mit hoher Nutzungstypenvielfalt
- Grünland als Lebensraum für vielfältige Flora und Fauna
- Grünland als CO₂-Speicher und O₂-Produzent
- Grünland als Filter und Speicher von Wasser
- Grünland als Schutz vor Bodenerosion
- Grünland als Basis für Freizeit/Erholung/Tourismus/Jagd
- Produktionsbasis für Milch, Fleisch und Energie
- Einkommensbasis für Grünland- und Milchviehbetriebe



(Grün)Landwirtschaft im **kritischen B**lickfeld der Öffentlichkeit

- Gentechnik & Biotechnologie (GVO, Hormone, PSM, Klonung ...)
- Lebensmittelskandale (BSE, Gammelfleisch- und käse, Listerien ...)
- Intensivierung (Monokulturen, Arrondierungen, Zuchtleistungen ...)
- Tierhaltung (Massentier-, Käfighaltung, Tierquälerei ...)
- Förderungsempfänger („Bauern brauchen 50% des EU-Budgets“)
- Methanemissionen („die Kuh – der Klimakiller“, THG-Ausstoß)
- Geruchsbelästigung (Stall, Düngerlager, Düngerausbringung ...)
- Wasserverschmutzung (Nitrat, Schwermetalle, Atrazin ...)
-



Wirtschaftsdüngermanagement
 – aktuelle Problembereiche in der landwirtschaftlichen Praxis

♦ Anfall	♦ Lagerung	♦ Ausbringung
Einstreubedarf	Lagerkapazität	Nährstoffgehalt
Fließverhalten	Geruchsemission	Wirksamkeit
Geruchsemission	Nährstoff- auswaschung	Ausbringmengen
NH ₃ -Abgasung	NH ₃ -Abgasung	Ausbringzeitpunkt
		Verteilung
		Futtermverschmutzung
		Geruchsemission
		Nährstoffabtrag
		Nährstoffauswaschung
		NH ₃ -Abgasung
		Straßenverschmutzung

Grenzen und Abstufung der Grünlanddüngung

- I) Rechtskonforme Düngung (EU-Obergrenzen + nationale Limits und Auflagen)
- II) Sach- und umweltgerechte Düngung (nationale, regionale Empfehlungen)
- III) Förderungskonforme Düngung (= I + II + freiwillige, zusätzliche, prämienwirksame Auflagen)
- IV) Standortangepasste Düngung (= I+ II + III + Einbeziehung der spezifischen Standorts- und Betriebsbedingungen)



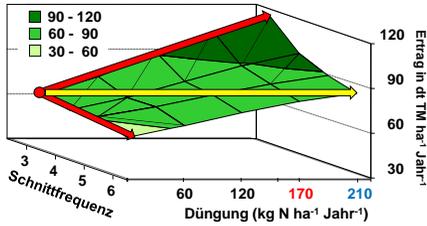
Standortangepasste Düngung (Definition)

- mehr als die Einhaltung aller düngungsrelevanten Gesetze, Rechtsnormen, Empfehlungen und Förderungsauflagen
- mehr als die bloße Vermeidung von problematischen Nährstoffeinträgen in Atmosphäre, Boden und Gewässer
- nimmt in hohem Maße Rücksicht auf die vorliegenden Produktionsbedingungen (Standort, Klima) und
- nimmt Rücksicht auf den Pflanzenbestand als Basis einer nachhaltig leistungsfähigen Grünlandwirtschaft



Grenzen und Abstufung der Grünlandnutzung

Düngung und Nutzung müssen aufeinander abgestimmt und an die jeweiligen Standortbedingungen angepasst sein !



Standortangepasste Düngung (Grundbedingungen)

- richtige Einstufung der Ertragslage (niedrig, mittel, hoch)
- an die vorliegende Ertragslage angepasster Viehbesatz und darauf abgestimmtes Leistungsniveau
- Minimierung externer Nährstoffeinträge (MD, KF)
- Optimale Nutzung der biologischen N-Bindung
- Verlustminderndes Düngungsmanagement
- Einbindung der Bodenuntersuchung in die Düngungsplanung
- Schonung von Boden, Grasnarbe und Pflanzenbestand!



Optimierung der wirtschaftseigenen Ressourcen

- ♦ Effizienzsteigerung im Bereich Wirtschaftsdünger
 - Senkung der NH_3 -Verluste
 - bessere Verteilung
 - Nährstoffausgleich auf Basis einer Bodenuntersuchung etc.
- ♦ Verbesserung der Grundfutterqualität
 - Grünlandpflege + Bestandesführung inkl. Nachsaat
 - Futtermverschmutzung - Erntezeitpunkt!!!
 - Futtermkonservierung
- ♦ Verstärkte Nutzung von Feldfutter (mischungen)
 - N-selbsttragend bei ausreichender P,K-Versorgung
 - Nutzung einer natürlichen N-Quelle
 - hohe Ertrags- und Qualitätsleistung
- ♦ Optimierung im Bereich der Fütterung







Univ.-Doz. Dr. Erich M. Pötsch
Abteilung Grünlandmanagement und Kulturlandschaft
des LFZ Raumberg-Gumpenstein



Wirtschaftsdünger

– effiziente **N**utzung & **V**erwertung eines wertvollen **B**etriebsmittels

7. Südtiroler

Berglandwirtschaftstagung
Brixen, Februar 2014